



Das Jahr 2019 war von vielen Themen geprägt u.a. von der Vollendung der Tangentialen Verbindung Ost (TVO), der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und der sozialen Infrastruktur. Dies sind Themen, die uns auch in den kommenden Jahren beschäftigen werden. Keines dieser Probleme ist jedoch für die Zukunft so wichtig wie Kitas und gute Schulen.

Für viele Familien, die in unserem Kiez leben, sind gute Grund- und Oberschulen, erst einmal überhaupt einen Platz in Nähe des Wohnortes zu bekommen, derzeit die größte Sorge. Deswegen möchte ich den Newsletter zum Ende des Jahres auch diesen besonderen Themen widmen.

Zur derzeitigen Situation in unseren Ortsteilen und meinen Zielen bzgl. unserer Schulen möchte ich Sie gern informieren:

- In **Biesdorf-Süd** ist uns mit dem Umzug der **Fuchsberg-Grundschule** ein großer Schritt für bessere Rahmenbedingungen gelungen. Die eigentlich 3-zügige Schule hat eine Kapazität von 432 Schülern. Derzeit besuchen 521 Schüler den Standort. Nach Angaben der Bildungsverwaltung werden mindestens 117 neue Schüler mit Beginn des neuen Schuljahres eingeschult. Noch nicht mit eingerechnet sind dabei die Neubauvorhaben an der B1/Weißenhöher Straße, wo rund 500 Wohnungen entstehen.

Daher ist der Bau von „Containern“ und einer Erweiterung (MEB) mit „mittelfristig“ nutzbaren Einrichtungen angedacht, der die übervolle Einrichtung auf dem bestehenden Gelände Köpenicker Straße/Habichtshorst entlasten soll. Die Bauplanungsunterlagen für beide Anlagen sind im Dezember unterschrieben worden und ich hoffe sehr, dass die Einrichtungen im kommenden Jahr errichtet werden, damit zum kommenden Schuljahr endlich eine Entlastung eintritt. Wichtig ist auch, dass sichere Schulwege vor allem über die Köpenicker Straße und der Heesestraße sichergestellt werden. Hier hat es leider mit der zuständigen Senatsverwaltung, trotz intensiver Begründung und Schriftverkehr, noch keine Bewegung gegeben.

Derzeit gibt es außerdem eine intensive Diskussion, ob am Standort Haltoner Straße, direkt am Elsterwerdaer Platz, eine Grund- oder eine Oberschule entstehen soll. Ursprünglich ist der Standort für eine Grundschule planungsrechtlich gesichert worden. Für mich ist wichtig, dass im kommenden Jahr eine Entscheidung fällt und der Standort endlich entwickelt wird. Wir benötigen unbedingt zusätzliche Grundschulkapazitäten und natürlich mittelfristig auch Oberschulkapazitäten, die aber auch an anderer Stelle gebaut werden können.

Mit dieser Entwicklung hängt natürlich auch die Frage einer Perspektive des Standortes der **Georg-Klingenberg-Schule** in der Alberichstraße zusammen. Das hier ein Abitur abgelegt werden kann (Sek. II) ist wünschenswert, dies kann aber aus meiner Sicht nicht in den über 25 Jahre alten Containern stattfinden, sondern muss mit einer Erweiterung der Schule/ggf. Neubau einhergehen.

Außerdem bleibt noch die Frage, ob ein ursprünglich für den Wohnungsneubau vorgesehener Standort in der Weißenhöher Straße (in westlicher Richtung) für einen Schulneubau genutzt werden könnte, sollte am Elsterwerdaer Platz nur eine Grundschule entstehen.

Die Erweiterung des **Otto-Nagel-Gymnasiums** ist im vollen Gang und ein wichtiger Schritt für ein Gymnasium mit einem weit über den Bezirk hinaus sehr guten Ruf.

- Für **Biesdorf-Nord** ist die Situation nicht weniger dramatisch. Die **Johann-Strauß-Grundschule** hat eine 3,5-Zügigkeit und eigentlich maximal 504 Schüler. Derzeit werden 645 Schüler dort beschult. Die Frage der einzuschulenden Schüler ist aufgrund der Neubauvorhaben u.a. an der Cecilienstraße noch schwerer vorhersehbar. Der Standort wäre kurzfristig auf dem Gelände des Polizeiabschnittes erweiterbar, zumindest um die schwierige Essenssituation zu entschärfen. Auch hierzu habe ich den Senat um eine Prüfung gebeten, ob eine kurzfristige Nutzung möglich wäre. Wichtig ist auch hier ein sicherer Schulweg, vor allem auf der Oberfeldstraße, für den sich Eltern sehr einsetzen und für den ich auch bereits eine Unterschriftensammlung initiiert habe. Auch hier stellt sich die zuständige Senatsverwaltung bisher taub.

Grundsätzlich stehen zwei Flächen östlich des Blumberger Dammes und im Cecilienviertel für eine mittelfristige Erweiterung bzw. einen neuen Schulstandort zur Verfügung. Der eine an der ehemaligen Schule in der Garzauer Straße an dem auch noch eine Turnhalle besteht und eine weniger geeignete Fläche am Blumberger Damm.

Der Senat hat in der letzten Woche die Entscheidung bekannt gegeben, „kurzfristig“ eine weitere Schule im Bezirk Marzahn-Hellersdorf zu bauen. Dabei wäre aus meiner Sicht der Standort in der Garzauer Straße ideal geeignet.

Ich freue mich sehr, dass die Lomonossow Schule auf dem ehemaligen Griesinger-Krankenhausgelände im letzten Jahr einen sehr guten Start hatte und gute Angebote einer privaten Einrichtung vorhält.

- Für **Marzahn-Süd und Friedrichsfelde Ost** bedarf die Situation aufgrund mehrerer Wohnungsbauvorhaben, wie dem Bau von mehr als 200 Wohnungen in der Marchwizastraße und weit über 1.000 Wohnungen an der Allee der Kosmonauten, ebenfalls unbedingt einer Lösung. Auf dem Gelände der **Grundschule unter dem Regenbogen** kann nicht erweitert werden. Die wichtigste Forderung, die der Bezirk auch endlich gegenüber der Senatsverwaltung angemeldet hat, ist die „Reaktivierung“ der ehemaligen Schule in der Marzahner Chaussee 165. Hier könnte saniert oder ein neuer Grundschulstandort errichtet werden. Ebenso steht ein Grundstück in der Bruno-Baum-Straße 72 zur Verfügung. Ergänzt wird das Angebot auch hier von den Plänen der **Lomonossow Schule**, einen neuen „Campus“ an der Allee der Kosmonauten für eine Grund- und Oberschule zu bauen, was ich außerordentlich begrüße.

Die gemeinsame Forderung mit meinem Abgeordnetenkollegen, Mario Czaja aus Kaulsdorf-Mahlsdorf nach einem Schulgipfel halte ich für richtig und dringend geboten. Natürlich ist eine Beschulung auch über Ortsteilgrenzen hinweg notwendig und sinnvoll. Die Grenzen und damit die Schulwege für die Kleinsten unserer Gesellschaft einfach immer auszuweiten, kann keine Lösung sein. Die Statistik schummelt natürlich auch, wenn erzählt wird, dass der Bedarf an Oberschulplätzen gedeckt sei, wenn hunderte Schüler in anderen Bezirken wie Treptow-Köpenick und Lichtenberg zur Schule gehen.

Zur Wahrheit gehört auch eine langfristige, gute Stadtentwicklungspolitik. Es bringt niemanden etwas, Wohnungen zu bauen, ohne die Kita- und Schulversorgung mitzudenken. Zum Glück haben wir in der letzten Legislaturperiode im Bezirk, als einer der ersten Bezirke, sämtliche für die soziale Infrastruktur notwendige Bebauungspläne gesichert:

<https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/artikel.355496.php>

Aber, es müssen dann auch Kitas und Schulen gebaut werden!

Ich lehne weitere große Wohnungsbauvorhaben ohne die notwendige vorher geschaffene Infrastruktur in unserem Bezirk daher ab.

Ohne das gemeinsame Engagement der vielen Eltern, Schüler und Lehrer des Bezirkes und Kollegen in der Politik werden wir die dringend notwendigen Erweiterungen der Schulkapazitäten nicht schaffen. Aber man muss es auch wollen, da bin ich mir auf der Senatsebene derzeit nicht sicher. Wenn ein Protokoll der nur einmal im Jahr stattfindenden gemeinsamen Sitzung zwischen Senats- und Bezirksschulverwaltung ein halbes Jahr auf sich warten lässt, kann das nicht gut sein.

Wo immer ich Eltern, Lehrer, Schüler und den Bezirk bei seiner Arbeit unterstützen kann, möchte ich dies auch im kommenden Jahr gerne tun. Mögen die Themen noch so „kleinteilig“ wirken, sie sind wichtig für die Entwicklung unserer Kieze.

Also schreiben Sie mir gerne auch im neuen Jahr oder kommen Sie gerne im Bürgerbüro vorbei.